

# „Ist der Süden noch zu retten?“

„Ist der Süden noch zu retten?“ - Vom Engagement in der so genannten **Entwicklungszusammenarbeit** und den Bemühungen um **Entschuldung** und gerechte Welthandelsbeziehungen. So lautet der Titel der Veranstaltungsreihe, zu der das Entwicklungspolitische Netzwerk Sachsen (ENS), BLUE 21, die Infostelle Peru, erlassjahr.de und WEED während des 1. Sozialforums in Erfurt einladen.

Die Entwicklungspolitik ist ein spannendes aber auch sehr komplexes Feld. Es geht um Wirtschafts-, Handels- und Finanzpolitik, Umwelt- und Menschenrechtsfragen, Abhängigkeiten in ungerechte Strukturen, Armut, Macht und Zielkonflikte. Zu Beginn des Seminars sollen diese globalen **„Weltverwicklungen“** spielerisch erfahrbar gemacht werden. Die Aufgabe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird sein, den globalen **Wettlauf** der Nationen im **„Entwicklungsspiel“** politisch zu gestalten und zu steuern. Spielleiterinnen sind Dorothea Trappe und Antje Queck vom ENS.

Einer der Dreh- und Angelpunkte in diesen „Weltverwicklungen“ ist das anhaltende und seit Jahrzehnten ungelöste **Schuldenproblem**, das eine wirkliche Entwicklung der Länder des Südens verhindert. Die armen Länder zahlen mehr an Schuldendienst an die reichen Länder, als sie für Gesundheit und Bildung zur Verfügung haben.

Der Anfang Juni von den G8 beschlossene **Schuldenerlass** hat für einige Überraschung gesorgt. Sind wir jetzt „über den Schuldenberg“? Philipp Hersel von BLUE 21 wird darstellen, warum die Schuldenkrise noch längst nicht gelöst ist. Solange andere „mächtige Akteure“ wie der IWF und die Weltbank an alten Verfahren und Strukturen festhalten - die Daniela Setton von WEED erklärt - wird auch die Arbeit des Bündnisses „Entwicklung braucht Entschuldung - erlassjahr.de“ weitergehen. Dessen aktuellen Schwerpunkt **„Schuldenfragfähigkeit“** wir Jonas Bunte in einem Workshop veranschaulichen.

Verschuldung ist allerdings nicht nur ein Problem der Länder des Südens. Auch im Norden stecken zahlreiche Menschen und Kommunen in der **Schuldenfalle**. Jimi Merk von der Infostelle Peru wird Parallelen aufzeigen.

Eine teilweise **Entschuldung** des Südens wurde durch das Engagement der Zivilgesellschaft bereits einige Male erfolgreich vorangetrieben. Ideen wie ein Internationales Insolvenzverfahren sind inzwischen hoffähig geworden. Doch zwischen Diskussion und Umsetzung liegt ein weiniger Weg. Welche Kampagnen und Aktionen brauchen **Unterstützung**? Diese Frage wird am Ende der Reihe von Antje Queck vom ENS beantwortet werden.

## :: Programm

### Freitag, 22. Juli 2005

9.00 - 12.30 Uhr (mit Pause)

#### Spielerischer Einstieg in das Thema „Entwicklungspolitik“ - Wie entwicklungsfähig zeigen wir uns?

Dorothea Trappe und Antje Queck, ENS

14.30 - 16.30 Uhr

#### IWF und Weltbank: Mächtige Akteure der Schuldenkrise

Daniela Setton, WEED

### Sonntag, 23. Juli 2005

9.00 - 11.00 Uhr

#### Schuldenprobleme in Nord und Süd

Jimi Merk, Infostelle Peru

11.30 - 13.30 Uhr

#### Nach dem G8-Gipfel - Über den Schuldenberg?

Philipp Hersel, BLUE 21

### Sonntag, 24. Juli 2005

9.00 - 11.00 Uhr

#### Wie berechnet man eine tragfähige Schuldenlast?

Jonas Bunte, erlassjahr.de

11.30 - 13.30 Uhr

#### Ist der Süden noch zu retten? - Und was man im Norden dafür tun kann

Antje Queck, ENS

:: Integrierte Gesamtschule, Raum 16 - Wendenstraße 23, Erfurt  
erreichbar mit den Straßenbahnlinien 1 und 5 bis Haltestelle  
Wendenstraße (ca. 10 Minuten ab Erfurt Hauptbahnhof)

## :: Zu den Themen

„Den Globalisierungswettbewerb gewinnen - ohne die Umwelt zu zerstören und weltweite Armut zu hinterlassen“: Das Entwicklungsspiel des Welthauses Bielefeld - anschließend Auswertung des Spiels und Systematisierung relevanter Themenfelder

Bei den jüngsten Diskussionen um einen Schuldenerlass und die Armutbekämpfung bleibt die Rolle von IWF und Weltbank meist im Dunkeln. Dabei ist eine tiefgreifende Reform der beiden Institutionen für die Lösung der Schuldenkrise unabdingbar. Welche Rolle spielen sie in der globalen Schuldenkrise? Welche arbeitsverschärfenden Folgen hat ihre umstrittene Auflagenpolitik und welche Reformen sind nötig?

Nicht nur die Menschen im Süden haben unter der Schuldenlast ihrer Länder zu leiden. Auch in den reichen Ländern fressen Zins und Tilgung inzwischen große Teile der öffentlichen Haushalte und der privaten Einkommen auf. Handelt es sich um gemeinsame Probleme? Welche gemeinsamen Perspektiven können für die Zukunft entwickelt werden?

Beim G8-Gipfel in Schottland Anfang Juli stand das Thema Entschuldung ganz oben auf der Tagesordnung. Was ist aus den großen Ankündigungen im Vorfeld geworden? Was sind die konkreten Beschlüsse zur Schuldenfrage und sind sie mehr als hohle Worte? Welche Forderungen stellen soziale Bewegungen und Organisationen in der Schuldenfrage? Wie müssten ernsthafte Lösungsansätze aussehen?

Anstatt vereinzelt Ländern karitative Pauschalermesse zu gewähren, sollte der Erlass auf Basis der Bedürfnisse der Bevölkerung berechnet werden. NGOs und IWF/Weltbank haben jedoch verschiedene Ansichten, ob und wie so etwas gemacht werden soll. Dieser Workshop wird die verschiedenen Konzepte vorstellen und evaluieren.

Die Ergebnisse des Seminars „Ist der Süden noch zu retten?“ sollen zusammengefasst und Möglichkeiten für eigenes Engagement (Kampagnen, Aktionen etc.) vorgestellt werden. Im Mittelpunkt stehen die Kampagne „Gerechtigkeit jetzt! - Die Welthandelskampagne“ und das Bündnis „Entwicklung braucht Entschuldung - erlassjahr.de“.

**Einladung zum 1. Sozialforum in Deutschland**

## **Für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Natur**

Das 1. Sozialforum in Deutschland ist ein zivilgesellschaftliches Forum. Es bietet einen offenen Raum, um jenseits von Parteien und weltanschaulichen Abgrenzungen in einen Dialog zu treten.

Dieser Dialog ist Teil eines weltweit wachsenden Prozesses. Im südbrasilianischen Porto Alegre fanden sich im Jahr 2001 erstmals Menschen aus aller Welt unter der Losung „Eine andere Welt ist möglich“.

Parallel zu ähnlichen kontinentalen Foren in Afrika und Asien traten 2002 in Florenz das Erste, 2003 in Paris das Zweite und 2004 in London das Dritte Europäische Sozialforum zusammen.

In Deutschland gibt es Sozialforen in vielen Städten und Regionen.

Alle, die sich auf die Suche nach einer gerechten, friedlichen und ökologischen Gesellschaft machen wollen, sind eingeladen, am Ersten Sozialforum in Deutschland vom 21. bis 24. Juli 2005 in Erfurt teilzunehmen und mitzuwirken.

Das Sozialforum in Deutschland ist Teil des Weltsocialforums und arbeitet auf der Grundlage der Charta von Porto Alegre.

Spenden sind dringend erforderlich:

Friedens- und Zukunftswerkstatt,

Frankfurter Sparkasse 1822 (BLZ 500 502 01),

Nr. 2000 81 292, Stichwort: Sozialforum 2005

(»Spendenquittung« falls erwünscht)

[www.sozialforum2005.de](http://www.sozialforum2005.de)

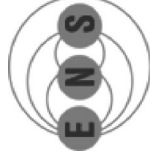
**SOZIAL  
FORUM IN  
DEUTSCHLAND  
2005**

**SOZIAL  
FORUM IN  
DEUTSCHLAND  
2005**

**1. Sozialforum in Deutschland**

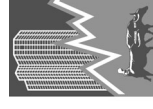
**21. bis 24. Juli 2005 in Erfurt**

„Ist der Süden noch zu retten?“  
Eine Kooperationsveranstaltung von



**BLUE 21**  
Berliner  
Landarbeitsgemeinschaft  
Umwelt und Entwicklung

Infostelle Peru e.V.



**weed**

**„Ist der Süden  
noch zu retten?“**

**Vom Engagement in  
der so genannten  
Entwicklungszusammenarbeit  
und den Bemühungen um  
Entschuldung und gerechte  
Welthandelsbeziehungen**

Eine Kooperationsveranstaltung von:  
Entwicklungspolitisches Netzwerk  
Sachsen, BLUE 21, Infostelle Peru,  
erlassjahr.de und WEED

zum 1. Sozialforum in Deutschland  
21. bis 24. Juli 2005 in Erfurt